

Richard Dehmel (1863-1920)

Lobgesang

Wie das Meer
ist die Liebe:
unerschöpflich,
unergründlich,
5 unermesslich:
Woge zu Woge
stürzend gehoben,
Woge in Woge
wachsend verschlungen,
10 sturm-und-wetter-geberdig nun,
sonneselig nun,
willig nun dem Mond
die unaufhaltsame Fläche –
doch in der Tiefe
15 stetes Walten ewiger Ruhe,
ungestört,
undurchdringbar dem irdischen Blick,
starr verdämmernd in gläsernes Dunkel –
und in der Weite
20 stetes Wirken ewiger Regung,
ungestillt,
unentwirrbar dem irdischen Blick,
wild verschwimmend im Licht der Lüfte:
Aufrausch der Unendlichkeit
25 ist das Meer,
ist die Liebe.
(78 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dehmel/erloesun/chap091.html>